

EDITORIAL

Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit!

Die Europawahlen vom 26.05. sind Geschichte, nicht aber ihre Folgen. Diese erfordern weiterhin unsere Aufmerksamkeit Denn europäische Politik hat und wird entscheidenden Einfluss auf die Ausgestaltung einer geschlechtergerechten Politik haben. Hier haben wir als Bürger*innen der EU mehr als Beobachter*innenstatus. Was junge Menschen von Europa erwarten und wie sie sich beteiligen, das haben wir in diesem FLASH zusammengestellt (vgl. THEMEN/MATERIALIEN). Armut und ihre Folge, den Mangel an Beteiligung an politischen Prozessen, zeigt Der PARITÄTISCHE, dessen Mitglied die LAGJ ist, auf und weist darauf hin, wie eine verfehlte europäische Sozialpolitik die Abwärtsspirale für die Armen weiter in Gang setzt. (vgl. THEMEN/MATERIALIEN). Auch deshalb müssen wir künftig europäisch und nicht nationalstaatlich oder ausschließlich regional denken und uns (europa-)politisch beteiligen. Wer sich für Beteiligungsmöglichkeiten interessiert, findet einige Ideen bei der [Bundeszentrale für politische Bildung](#).

Apropos Beteiligung: Im Rahmen unseres gemeinsamen Projekts mit der [Türkischen Gemeinde BW \(tgbw\)](#) unterstützen wir Beteiligungsprozesse für geflüchtete Jungen* und männliche* Jugendliche, aber auch für Heranwachsende aller Geschlechter. Aktuell hat die [JULEICA Plus](#) mit mehr als 20 Jugendlichen aus verschiedenen Herkunftsländern, wie dem Irak und Syrien begonnen. Vorgeschaltet war die Auswahl und Qualifizierung von Coachs, die die Teilnehmenden der JULEICA bei der Entwicklung von Miniprojekten unterstützen werden.

Wieder mal geht es in diesem FLASH auch um geschlechtergerechte Sprache - ein unerschöpfliches Thema, denn Sprache schafft Wirklichkeit. (vgl. THEMEN/MATERIALIEN und BUCH-VERÖFFENTLICHUNGEN)

Hinweisen möchten wir unbedingt auch auf unsere Fortbildungsangebote. Zum dritten Mal werden wir nun bereits den WS „Jungenarbeit trifft Sexualpädagogik“ anbieten (vgl. TERMINVORSCHAU). Bereits zum VIII. Mal werden wir die Weiterbildung zum Jungenarbeiter* ausschreiben, die im Herbst 2019 starten soll (vgl. AUS DER GESCHÄFTSSTELLE).

Anregende Lektüre



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Ein Kind der Popkultur – Interview mit Benjamin Götz, seit dem 01.04. 2019 Bildungsreferent der LAGJ. Im Interview mit Michael Schirmer, Referent der Geschäftsstelle, verrät Benjamin Götz, was ihn für die neuen Aufgaben als Bildungsreferenten besonders qualifiziert, welche Motivation ihn treibt und wohin er mit der LAGJ gern gehen möchte. Er spricht darin auch über seine praktischen Arbeitserfahrungen im Bereich der Gleichstellungsarbeit und über wünschenswerte Entwicklungen in der Jungenarbeit. *„Was mich...besonders reizt, ist, Ideen einzubringen, etwa wie wir die Mitgliederorganisationen unterstützen und voranbringen können, deren Bedarfe erkennen und weitertragen – schlussendlich, um die Lebenslagen und Ressourcen unserer Zielgruppe, nämlich Jungen*, zu erweitern und verbessern. Es geht mir um strukturelle Veränderungen – um sozialpolitische Einmischung.“* [Weiter](#)

VIII. Weiterbildung zum Jungenarbeiter* nimmt Gestalt an. Vorbehaltlich der Förderung durch das Ministerium für Soziales und Integration wird die LAG Jungenarbeiter* diese in Fachkreisen besonders nachgefragte Weiterbildung mit 7 Modulen erneut anbieten. Das Konzept steht und kann in einem Exposé bereits nachgelesen werden. Auch die Termine sind dort bereits zu finden. Interessensbekundungen werden bereits entgegen genommen. Eine Ausschreibung erfolgt in Kürze. [Zum Exposé](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Anerkennungspreis für Verein zur Förderung von Jugendlichen e. V., Stuttgart
Im Rahmen der Verleihung des ersten Integrationspreises des Landes Baden-Württemberg hat unser Mitglied den Anerkennungspreis in der Kategorie „Kinder und Jugend“ erhalten. Der Verein verfolgt das Ziel, durch Aufklärung und Beratung eine gewaltpräventive sexuelle Bildung für Jungen* und junge Männer* im Alter von zehn bis 27 Jahren zu erreichen. [Zum Integrationspreis](#)
[Zur Vereinsseite](#)

AUS DER BAG JUNGENARBEIT

Save the date: Vom 18.11. bis zum 19.11. 2019 findet die Herbsttagung der BAG Jungen*arbeit in Kooperation mit dem Netzwerk Jungenarbeit in München und GIBS (Querschnitt Gender, Interkult, Behinderung, sex. Identität Stadt München) in Milbertshofen/München statt. Nähere Infos können unter folgendem Link erfragt werden: [HIER](#)

THEMEN/MATERIALIEN

Stadt Reutlingen engagiert sich für Jungenarbeit. Die von der Stadt Reutlingen geschaffene zweijährige Projektstelle für Jungenarbeit wurde um weitere zwei Jahre verlängert. Innerhalb einer Stelle der Offenen Arbeit in einem Reutlinger Jugendtreff wurden 25% Stellenanteile für die Initiierung und Qualifizierung der Jungenarbeit im Stadtgebiet freigestellt. Damit kann Jens Coers, der Stelleninhaber, gemeinsam mit Interessierten Modelle der Jungenarbeit vorwiegend durch Projektbegleitung und die Durchführung von Jungenangeboten gestalten und den Arbeitskreis Jungenarbeit fachlich begleiten. Im Rahmen dieser Arbeit hat der AK Jungenarbeit bereits einen Jungentag sowie einen Fachtag für Jungenarbeit organisiert. [Weiter](#) [Kontakt](#)

Wahlprüfsteine des Bundesforums Männer. Auch nach den Wahlen behalten die Einstellungen der Parteien zu Gleichstellungsthemen Relevanz und können als Grundlage für Politische Gespräche dienen. [Weiter](#)

Europa hat gewählt. Was junge Menschen brauchen und fordern. Wie im Editorial bereits angeschnitten, geht politische Beteiligung nach den Europawahlen weiter. Dazu gehört auch die Arbeit an einer Politik, die Geschlechtergerechtigkeit umsetzt. Junge Menschen wollen ein demokratisches, soziales gerechtes und solidarisches Europa, dass in Vielfalt geeint wird. So heißt es im Positionspapier „Europa braucht uns – Wir brauchen Europa“ des Deutschen Bundesjugendringes (DBJR) (Oktober 2018): „Die EU muss ... eine Vorreiterrolle in der Antidiskriminierungs- und Gleichstellungspolitik sowie im Minderheitenschutz spielen.“ Noch konkreter wurde bereits auf der EU-Jugendkonferenz in Sofia im April 2018 beschlossen, dass „Gleichberechtigung aller Geschlechter und in allen Lebensbereichen junger Menschen einen geschlechtersensiblen Umgang“ in Europa sichergestellt werden muss (Jugendziel 2). Daran wird sich EU-Politik nach den Wahlen messen lassen müssen. [Zum Positionspapier des DBJR](#)
[Thematic Report on Youth Goal 2](#)

Dokumentation einer Europäischen Jugendkonferenz: Visions and Actions for Gender Equality. Unter der Schirmherrschaft der österreichischen Regierung und mit Beteiligung des Europäischen Jugendforums fand vom 11.-12. Oktober 2018 die Konferenz Gender Equality and You statt. Während der Konferenz haben die Teilnehmenden Strategien entwickelt, um Geschlechtergerechtigkeit in verschiedenen (Politik-)Bereichen zu stärken. Dazu gehörten u.a. die Themenfelder Arbeitsmarkt, gendersensible Medienwirkung, diverse Europa-Politik, Geschlechtergerechtigkeit in der Bildung und auch der Abbau von Stereotypen in Geschlechterrollen sowie Prävention sexualisierter Gewalt. Die Dokumentation visualisiert insbesondere Empfehlungen und Ergebnisse der Konferenz. [Zur Dokumentation](#)

Haltung zeigen in Europa. Hintergründe und Bedeutung des neuen Grundsatzpapiers: Mehr Soziales in Europa. In einem jüngst verabschiedeten Grundsatzpapier fordert DER PARITÄTISCHE ein neues Leitbild für ein soziales und demokratisches Europa – ein Europa, das seinen Fokus von den wirtschaftlichen Freiheiten auf die Verantwortung für die Menschen lenkt. Aus Sicht des Paritätischen muss sich das vereinte Europa ambitionierten sozialpolitischen Zielen verschreiben. Es braucht eine positive Vision einer Gemeinschaft, die danach strebt, die Lebensbedingungen der Menschen in Europa so zu gestalten, dass alle Menschen in Europa frei von Existenzängsten leben können und ihre volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht wird. [Weiter](#) [Zum Grundsatzpapier](#)

70 Jahre Grundgesetz. Angebote der bpb zu einem denkwürdigen Jahrestag. Angeführt von Artikel 1 *"Die Würde des Menschen ist unantastbar"* aber auch Artikel 3 *„Niemand darf wegen seines Geschlechtes... benachteiligt oder bevorzugt werden...“* hat sich das Provisorium als ein unschätzbare Wert für die Demokratie erwiesen. Deswegen bildet das Grundgesetz auch 70 Jahre später noch die Basis, auf der das gesellschaftliche Zusammenleben in Deutschland aufgebaut ist. Zu diesem Jubiläum hat die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) eine ganze Reihe von Angeboten im Programm, die auf der Webseite der bpb entdecken können. [Weiter](#)

Kinderrechte ins Grundgesetz. Am 22. Mai fand die erste Aktion der Initiative "Kinderrechte ins Grundgesetz" statt. Viele Privatpersonen und Organisationen setzten auf Facebook, Twitter oder Instagram Statements ab, warum für sie die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz wichtig sei. Zwar hat die Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD in ihren Koalitionsvertrag aufgenommen, die Grundrechte von Kindern ins Grundgesetz in dieser Legislaturperiode aufzunehmen. Dennoch es bleibt wichtig, weiter Druck zu machen, damit aus dem Vorhaben auch Wirklichkeit wird! [Weiter](#)

Erklärung des Bündnisses „Klischeefreie Vielfalt in Kitas“. Mehr als 50 Organisationen haben sich in diesem Bündnis zusammengeschlossen. Sie veröffentlichen eine Erklärung und rufen zu einem bundesweiten [Aktionstag am 5. Juni 2019](#) auf. In der Erklärung heißt es: *„Ziel muss es sein, allen Kindern in unserer Gesellschaft unabhängig von z.B. Herkunft, geschlechtlicher Identität, sozialer Zugehörigkeit, Religion, Familienform oder besonderen Bedürfnissen eine umfassende Teilhabe an frühkindlicher Bildung und Erziehung anzubieten... Jede Beschäftigung mit Vielfalt benötigt darüber hinaus die stetige (selbst-) reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung, mit verinnerlichten Klischees oder Normalitätsvorstellungen. Sonst besteht die Gefahr der individuellen und auch institutionellen Reproduktion von Vorurteilen, Machtverhältnissen und Teilhabebarrieren.“* [Kurzfassung](#) [Volltext der Erklärung](#)

Klischeefrei-Infothek. Praxisbeispiele, Arbeitsmaterialien, Fachartikel, Videos, Studien und vieles mehr: Interessierte finden auf dem Fachportal klischee-frei.de jetzt die größte Datenbank Deutschlands zur Berufs- und Studienwahl ohne Geschlechterklischees. [Weiter](#)

MY IDENTITY – Ein Projekt zur gendersensiblen Identitätsentwicklung aus Österreich.

Mädchen* und Jungen* stehen heutzutage mehr denn je vor der Herausforderung, sich in einer immer komplexeren Welt zurecht zu finden und ihre Identität, im Einklang mit den Konzepten der familiären Kultur, widersprüchlichen Geschlechternormen, stark umkämpften Körperbildern und schulischen Anforderungen, zu erproben und zu finden. Vor diesem Hintergrund hat der Wiener Verein POIKA e.V. zwischen 12/2017 und 03/2019 ein Projekt zum Thema gendersensibler Identitätsentwicklung umgesetzt. Durch begleitende Workshops wurden Kinder und Jugendliche in der Ausbildung ihrer eigenen Identität unterstützt. Dazu zählten auch Facetten der Entwicklung einer männlichen*, weiblichen*, intersexuellen oder Trans-Identität ohne Abwertung anderer. Die Projektseite gibt Auskunft über das Projekt und Anregungen zum Thema geschlechtersensible Identitätsentwicklung. [Weiter](#)

Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in Kinderbüchern: Empfehlungen für pädagogische Fachkräfte.

Der Rezensionenband, herausgegeben von Ines Pohkamp und Kevin Rosenberger, enthält rund 90 Empfehlungen für Kinderbücher sortiert nach den Altersstufen 0-3, 4-6 und ab 6 Jahre, daneben ein ausführliches Glossar zur Einführung in die Begriffe sexueller und geschlechtlicher Vielfalt und einführende Fachtexte zur Arbeit mit diversitätsbewussten Kinderbüchern und geschlechtlicher Vielfalt in Kinderkrippe, Kindergarten, Hort oder zu Hause. [Weiter](#)

Studienzentrum der EKD zu Genderfragen: Diverse Identität - Interdisziplinäre Annäherungen an das Phänomen Intersexualität.

Eine Tagung zu diesem Thema fand bereits im Dezember 2017 in der Evangelischen Akademie Loccum statt. Seit Januar 2019 liegt nun der Tagungsband dazu vor. [Weiter](#)

Regenbogenportal. Die Plattform des BMFSFJ hat das Ziel, Unwissen, Vorbehalte und Diskriminierung abzubauen, Akzeptanz, Gleichstellung und ein respektvolles Miteinander zu fördern. Es ist Informationsquelle, Datenbank und Wissensnetzwerk in einem und präsentiert sich in unterschiedlichen Sprachen. Das Regenbogenportal liefert Aufklärung und passende Beratung und erleichtert interessierten Nutzer*innen den Zugang zu fachlich fundierten Informationen. [Weiter](#)

Stellungnahme des Paritätischen zum Gesetz zur Neuregelung des Geschlechtseintrags.

Die Bundesministerin des Inneren und für Justiz haben am 8. Mai 2019 unvermittelt einen 31seitigen Referentenentwurf eines Gesetzes zur Neuregelung der Änderung des Geschlechtseintrags vorgelegt. Die ausgesprochen kurze Stellungnahmefrist bis zum 10. Mai, die eine detaillierte Kommentierung der zahlreichen Regelungen massiv erschwert hat. Der Paritätische hat dennoch fristgemäß zu dem Entwurf Stellung genommen. [Weiter](#)

Handbuch zur Vermittlung interkultureller Genderkompetenz im Fluchtkontext.

Das Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC) hat ein Handbuch über seine Erfahrungen aus der Arbeit mit geflüchteten Jungen* und Männern* aus Afghanistan herausgebracht. Die Publikation macht die Erfahrungen aus der Arbeit mit geflüchteten Jungen* und Männern* für interessierte Gendertrainer*innen, Jugendarbeiter*innen, Pädagog*innen und Sozialarbeiter*innen zugänglich. Dabei werden auch Methoden für eine emanzipatorische Arbeit mit geflüchteten Männern* präsentiert. [Weiter](#)

IDA-Flyer: „Was heißt eigentlich ... Empowerment?“. Dieser Flyer der Informations- und Dokumentationsstelle für Antirassismuserbeit e.V. (IDA) über Empowerment zeigt Ansätze, Methoden und Schritte zur (Selbst)Ermächtigung marginalisierter Gruppen auf. Kombiniert mit dem

Gegenstück Powersharing, also dem partizipativen Teilen von Macht und Ressourcen durch Privilegierte, kann daraus „Empowersharing“ als ein gemeinsamer solidarischer Ansatz werden.

[Weiter](#)

Sprache und Wirklichkeit und die Diskussion um das Gendersternchen. Das Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin bringt Gender-Kompetenzen aus allen Disziplinen zusammen. Prof. Dr. Beate Binder, Institut für Europäische Ethnologie, und Prof. Dr. Ulrike Vedder, Institut für deutsche Literatur, haben in sechs Punkten die wichtigsten Argumente für eine gendergerechte Sprache zusammengefasst. [Weiter](#)

Gemeinsame Stellungnahme zur EU-Vereinbarkeitsrichtlinie: Mehr Mut zur Gleichstellung und fairer Vereinbarkeit bitte! Das Europäische Parlament hat am 4. April 2019 der Richtlinie „Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige“ zugestimmt. Die Stellungnahme von Bundesforum Männer und anderen Zusammenschlüssen bzw. Verbänden kommentiert das Ergebnis: Es ist zu begrüßen, "(...) dass eine Einigung darüber gelungen ist, EU-weit eine partnerschaftlichere Verantwortung von Frauen und Männern für die Sorgearbeit gesetzlich zu verankern (...) In der jetzigen Fassung bringt die neue Richtlinie keine Verbesserungen in Deutschland." Die Bundesregierung solle jetzt handeln und "eigene gesetzliche Maßnahmen (...) ergreifen, um die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben zu verbessern und die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern. [Weiter](#)

Studie: Väter in Elternzeit – Unternehmen in der Verantwortung. Bei der Elternzeit sind Männer* im Vergleich zu Frauen* nach wie vor in der Minderheit. Denn Väter trauen sich nur selten, für sich eine Elternzeit in Anspruch zu nehmen. Welchen Nutzen Arbeitgeber*innen haben, wenn sie ihre männlichen* Mitarbeiter dabei unterstützen, untersuchte Kristin Pogorzelski, Absolventin Wirtschaftspsychologie, Leadership & Management an der SRH Fernhochschule in ihrer Masterarbeit „Männliche Mitarbeiter in Elternzeit: Eine qualitative Studie zur Zufriedenheit der Väter und praktische Bedeutung für Unternehmen“. [Weiter](#)

Trennungsrisiko missglückter Berufseinstieg – Einfluss von Arbeitslosigkeit auf Partnerschaften. Viele junge Paare halten den Berufseinstieg für den Grundstein einer festen Beziehung. Doch eine Studie zeigt: Misslingt der Start ins Arbeitsleben, ist die Trennungsrate insbesondere bei Männern* deutlich erhöht. Die Arbeitslosigkeit des Mannes* belastet junge Paare stark, die Arbeitslosigkeit der Frauen* dagegen nicht. [Weiter](#) [Zeit Campus: Hauptsache der Mann hat Arbeit](#)

Kommentar von Nils Pickert: Männer* müssen nicht führen wollen. „Schwäche, Scheitern, Passivität, Angst, Zaudern und Ohnmacht sind Teil des menschlichen Verhaltensspektrums. Wer Männern diese Dinge qua Geschlecht abspricht, der betrügt und bestiehlt sie. Wer meint, dass „echte Männer“ führen müssen, der hat nicht besonders viel, sondern in Wahrheit herzlich wenig von der Komplexität menschlicher Interaktion verstanden. [Zum Kommentar](#)

Weltspieltag 2019: „Zeit zu(m) Spielen!“. Am 29. Mai fand der diesjährige Weltspieltag statt. Das deutsche Kinderhilfswerk (DKHW) beklagte in einer aktuellen Pressemeldung, dass Kindern ein Stück Kindheit abhandenkommt, wenn sie keine freie Zeit mehr haben. *„Zeit wird für Kinder, gerade wenn es ums freie Spielen geht, zunehmend zum limitierenden Faktor. Viele Eltern gönnen ihren Kindern kaum noch Ruhezeiten. Aber Kinder brauchen für ihre gesunde Entwicklung unbedingt ausreichend Zeit, in der sie ungestört und ohne Druck sind. Sie brauchen Zeiten, in denen sie Eindrücke sortieren und verarbeiten können.“* Die LAGJ vermittelt in ihren Fortbildungsangeboten spielerische Ansätze der Jugendarbeit, etwa im Modul „Kampfspiele“ der

Weiterbildung Jugendarbeit oder dem Materialset „Junge Liebe“ im Workshop Jugendarbeit trifft Sexualpädagogik (vgl. EDITORIAL). [Pressemeldung DKHW](#) [Umfrage DKHW](#)

Studie: Geschlechtsspezifische Präferenzen bei Nutzung der Medienangebote Deutlich unterschiedliche Präferenzen bei der Nutzung von Medienangeboten durch Mädchen* und Jungen* hat die aktuelle „JIM-Studie 2018“ („Jugend-Information-Medien“) des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest ermittelt. Die Studie ist von Medienwissenschaftler*innen der Landesanstalt Kommunikation Baden-Württemberg und des SWR ausgewertet und in den „Media Perspektiven“ des Hessischen Rundfunks analysiert worden. Jungen* zwischen 12 und 19 Jahren zeigen demnach bei digitalen Spielen eine „deutlich höhere Präferenz“ als Mädchen* dieser Altersgruppe, auch Online-Videos und Tageszeitungen wurden „von Jungen bevorzugt genutzt“. Mädchen* zeigten hingegen „eine stärkere Affinität zum Lesen von Büchern, Radiohören, Fernsehen sowie zur Nutzung von Video-Streamingdiensten“. [JIM 2018](#)
[Weitere Studien](#)

BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN mit neuen Motiven. Die Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) geht mit einer neuen Motivlinie weiter. Diese weist mit Fragen wie „Zeit für Zärtlichkeit?“, „Nur das Eine im Kopf“ oder „Urlaubsflirt?“ auf Situationen hin, in denen Kondome als Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI) wichtig sind. Weitere Motive wie „Juckt's im Schritt?“ machen auf mögliche Symptome von weiteren sexuell übertragbaren Infektionen aufmerksam. [Weiter](#) [Infomaterialien](#) [50 Medien](#)

Kinderschutz: Mehr Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt im ländlichen Raum. Um Kinder im ländlichen Raum besser vor sexueller Gewalt zu schützen, wurden bundesweit drei Projektpartner für eine spezialisierte Fachberatung ausgewählt. Eine davon ist die Fachberatungsstelle Brennessel e.V. aus Ravensburg, die jetzt als Ratgeber der Kommission Kinderschutz fungiert. Das Modellprojekt „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“, innerhalb dessen „Brennessel e.V.“ ausgewählt worden ist, wurde von der Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey und dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs Johannes-Wilhelm Rörig ins Leben gerufen. Bis 2021 sollen in acht ländlichen Regionen Strategien entwickelt werden, um Fachberatungen vor Ort zu etablieren, die Schutz und Hilfe bei sexualisierter Gewalt weiter verbessern. [Weiter](#) [Brennessel e.V.](#) [Kinderschutz in BW](#)

Neues Beratungsangebot „berta“ für Betroffene organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt. In organisierten und rituellen Gewaltstrukturen wird die systematische Anwendung schwerer sexualisierter Gewalt in Verbindung mit körperlicher und psychischer Gewalt an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch die Zusammenarbeit mehrerer Täter*innen bzw. Täternetzwerke ermöglicht. Häufig ist dies mit kommerzieller sexueller Ausbeutung verbunden. Dient eine Ideologie zur Begründung oder Rechtfertigung der Gewalt, wird dies als rituelle Gewalt bezeichnet. Silke Noack, Leiterin „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ und „berta“ sagt dazu: „Für Menschen, die organisierte sexualisierte oder rituelle Gewalt erfahren haben, ist es besonders schwer, Schutz und Unterstützung zu erhalten. Die Existenz ritueller Gewalt wird noch immer – auch von Fachkräften – in Frage gestellt. Das liegt vor allem daran, dass die Berichte der Betroffenen über die erlebte Gewalt und die Bedrohung für viele Menschen das Aushaltbare weit übersteigen. Mit „berta“ wird erstmals ein bundesweites Unterstützungsangebot auf den Weg gebracht, das die besonderen Herausforderungen des Themas aufgreift und betroffenen Menschen begleitend zur Seite steht.“ [Weiter](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

El Masrar, Sineb. Muslim Men. Wer sie sind, was sie wollen. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2019. Die Autorin hat mit muslimischen Männern* in den unterschiedlichsten Lebenslagen gesprochen. Sie fragt nach dem Einfluss familiärer Erziehung, geschlechtsspezifischer Rollenerwartungen und Sexualmoral - auch in Moscheen und Communities -, nach dem Selbst- und Menschenbild, nach schulischen und beruflichen Chancen und dem Umgang mit Deprivationserfahrungen. Sineb El Masrar wirbt für mehr Eigenverantwortung in der Gestaltung des eigenen Lebensentwurfs und erinnert an die Verantwortung der Gesellschaft in diesem Prozess. [Weiter](#)

Andrä, Markus. Die Konstruktion von Männlichkeit in kindheitspädagogischen Interaktionen. Springer VS 2019. Der Autor befasst sich in seiner Dissertationsschrift mit der Geschlechtsidentität von Jungen*. Im Zentrum der Studie stehen Interaktionen zwischen Jungen* und männlichen* sowie weiblichen* Fachkräften in Kindertagesstätten. *„Es geht um die Beschreibung und Interpretation eines Ausschnittes aus der Praxis männlicher Sozialisation auf der Grundlage eines konstruktivistischen und interaktionistischen Menschenbildes und unter Verwendung einer qualitativen Methodologie.“* [Weiter](#)

Marenke, Daniel. LSBTTIQ-Jugendliche in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, GRIN Verlag 2019. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verlangt pädagogisches Feingefühl. Dies gilt insbesondere für LSBTTIQ-Jugendliche, die man für ihre sexuelle Identität häufig noch immer ausgrenzt und diskriminiert. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit setzt sich deshalb für eine bessere Einbindung von allen Jugendlichen ein. Sie fordert Sozialarbeitende dementsprechend dazu auf, sich als Rollenvorbilder anzubieten. Dazu gehört es auch, Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für sexuelle Entwicklungsaufgaben zu sein. Wie das gelingt, zeigt Daniel Marenke in seiner Publikation. [Weiter](#)

Steinhauer, Anja; Diewald, Gabriele. Richtig gendern. Duden Verlag 2017. Gendern ist in vielen Institutionen und Firmen zum Standard geworden, aber wie macht man es richtig? Neben Ratschlägen der Dudenredaktion enthält das Heft einen Abriss über Geschichte und Funktion des Genderns. [Weiter](#)

Hannah Lühmann; Wizorek, Anne. Gendern?! Duden Cerlag 2018. Müssen wir wirklich gendern? Ist das Recht darauf, in der Sprache vorzukommen, genannt zu werden, stärker als jahrhundertealte grammatische Traditionen? Darf sich Sprache und ihre Sicht auf sie wirklich nicht verändern? Und warum fühlen sich viele von dem Thema und den Konsequenzen so stark persönlich angegriffen? Zwei Fachleute legen ihre Standpunkte dar. [Weiter](#)

Ulmen-Fernandes, Collien, Sieverding, Carola. . Lotti und Otto. Eine Geschichte über Jungssachen und Mädchenkram. Edel: Kids Books 2018. Als sich Lotti und Otto im Ferienlager begegnen, ist das Erstaunen groß: Die beiden Otterkinder gleichen sich wie ein Ei dem anderen! Und doch sind sie ganz verschieden: Lotti ist ein Mädchen und Otto ein Junge. Otto backt und näht gerne, während Lotti am liebsten draußen herumtollt und Fische fängt. Aber Backen ist doch Mädchenkram und Fische fangen Jungssache – oder? [Weiter](#)

Schumacher, Hajo. Männerspagat. Wie wir mit Offenheit, Respekt und Leidenschaft die alten Rollen überwinden, Eichborn Verlag 2018. Der Autor will mit seinem Buch mit den unsinnigen Ritualen im Geschlechterkrieg aufräumen. Ziel seines Buches sei es, zu versöhnen statt zu spalten, so sein Verlag. Moderne Frauen* und Männer* mögen sich zusammentun, um gemeinsam gegen die dunklen Mächte des archaischen Denkens anzugehen, das überall nistet, in der Politik,

in der Wirtschaft, in der Partnerschaft, so forderte Schuhmacher in seinem Buch, das bereits 2018 erschien. Nun hat Edition F den Autor getroffen und mit ihm über Rollenmuster, alte weiße Männer, beleidigte Feministinnen und die goldene Mitte gesprochen. [Zur Buchveröffentlichung](#)
[Zum Interview Edition F](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Kurzvideos zu gendersensibler Pädagogik. Die Magistratsabteilung der Stadt Wien MA 57 hat im Rahmen der "Education Box" zusammen mit der MA 10 drei Spots zu gendersensibler Pädagogik entwickelt, die Erzieher*innen bei ihrer Arbeit unterstützen sollen. Die drei Videos „Handlungen wirken“, „Geschichten wirken“ und „Worte wirken“ sind auf der Webseite der Stadt Wien zu sehen. [Weiter](#)

»Ich auch« – Eine Filmreihe über sexualisierte Gewalt gegen Menschen mit Behinderung. Im Mittelpunkt der Filmreihe steht der Kurzspielfilm »Ich auch«, in dem es um einen sexuellen Übergriff innerhalb der Beziehung eines Paares in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung geht. In den Interviewfilmen geht es um die Erlebnisse von sexuellen Grenzverletzungen, Übergriffen und sexualisierter Gewalt von Menschen mit Behinderung. [Weiter](#)

Edeka-Spot – Ein vergiftetes Muttertagsgeschenk. Der Edeka-Spot ist Sexismus und Väter-Bashing zugleich und trägt nicht dazu bei, die Kluft zwischen den Geschlechtern zu verringern. „*Er ist ein Schlag ins Gesicht für alle Väter, die sich bemühen. Aber er ist auch ein Schlag ins Gesicht aller emanzipierten Frauen.*“, sagt Stevie Schmiedel (Pinkstinks) gegenüber Spiegel online. [Mehr](#)
Auch der Deutsche Werberat hat inzwischen Edeka für das Video gerügt. Das Bundesforum Männer (BFM) nimmt gleichfalls Stellung zum Werbe-Clip. [BFM](#)

BZgA-Kurzfilme zu Essstörungen – Einblicke in die Gefühlswelt von Betroffenen und Angehörigen. Essstörungen sind ernsthafte Erkrankungen, bei denen das Essverhalten und das Verhältnis zum eigenen Körper gestört sind. Die Anzeichen der verschiedenen Formen von Essstörungen – Magersucht, Bulimie und Binge-Eating-Störung – sind jedoch oft nicht bekannt. Deshalb hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) drei Kurzfilme zum Thema Essstörungen erstellt. Zwei der insgesamt drei BZgA-Videos geben einen Einblick in die Gefühlswelt sowohl von Betroffenen als auch von Personen des Umfelds. Der emotionale Zugang zum Krankheitsgeschehen wird mithilfe anonymisierter Auszüge aus Beratungsgesprächen erreicht. In dem dritten Kurzfilm werden Hintergrundinformationen zu den Krankheitsbildern vermittelt. [Weiter](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Deutscher Lesepreis 2019. Der Preis zeichnet innovative und bewährte Leseförderungsmaßnahmen aus und sucht jedes Jahr herausragende Maßnahmen und Projekte, die dazu beitragen, eine Kultur des Lesens zu erhalten und zu fördern. Bewerben können sich Einzelpersonen, Einrichtungen, Kindertagesstätten und Schulen, die sich in Deutschland für die Leseförderung engagieren. Die Initiatoren Stiftung Lesen und Commerzbank-Stiftung zeichnen innovative und bewährte Leseförderungsmaßnahmen in sechs unterschiedlichen Kategorien aus.
Bewerbungsschluss: 30.06.2019. [Weiter](#)

Ideenwettbewerb Baden-Württemberg „idee-bw“. Dieser wurde mit dem Ziel ins Leben gerufen, Einzelprojekte und Initiativen zu fördern, die die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Baden-Württemberg nachhaltig stärken. Einfallreichtum und tolle Ideen sollen belohnt und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Der Wettbewerb richtet sich

gleichermaßen sowohl an Projekte, die bereits erfolgreich verwirklicht wurden als auch an innovative Konzepte, die noch nicht in die Praxis umgesetzt werden konnten. Für das Jahr 2019 werden Projekte mit insgesamt 50.000 € prämiert. Die Höchstförderung für Ihr Projekt beträgt 20.000 €. **Einsendeschluss: 30.06.2019.** [Weiter](#)

2. Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie Leben“. Start der ersten Interessenbekundungsverfahren für die Förderperiode ab 2020. Organisationen, die Modellprojekte in den Handlungsfeldern „Demokratieförderung“ oder „Vielfaltgestaltung“ durchführen möchten, können sich ab sofort an den heute gestarteten ersten Interessenbekundungsverfahren beteiligen. **Bewerbungsschluss: 05.07. 2019.** [Weiter](#)

MachMit!Award 2019. Der Preis zeichnet das soziale Engagement von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg aus. Zur Teilnahme aufgerufen sind alle, die sich alleine oder in der Gruppe für einen sozialen Zweck engagieren, unabhängig davon, ob ein Projekt schon länger läuft oder extra für den Wettbewerb ins Leben gerufen wird. Vergeben werden Geldpreise in einer Gesamthöhe von 3.500 €. **Bewerbungsschluss: 13. Juli 2019.** [Weiter](#)

pro familia, Beratungsstelle Stuttgart, sucht Sozial-/Pädagogen* für sexuelle Bildung. Die Stelle mit einem Umfang von 70 % (27,5 Std/Wo.) soll **zum 01.08.2019** besetzt werden. Es wird explizit einen Mann* für die folgenden Aufgaben gesucht: Geschlechts- und kultursensible Sexualpädagogik mit Schulklassen und Jugendgruppen; Informationsveranstaltungen für Eltern; Fortbildungen für Multiplikator*innen; Jungenspezifische Sexualpädagogik; Vernetzungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Informationen sind unter folgendem Link zu finden. [HIER](#)

„Irgendwas mit Medien!“ – Deutscher Multimediapreis ausgelobt. Seit 21 Jahren prämiert der Deutsche Multimediapreis mb21 die digitalen Projekte junger Medienmacher*innen. Ab sofort können sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre wieder an dem Wettbewerb beteiligen und Geldpreise im Wert von 11.000 Euro gewinnen. **Einsendeschluss: 19. 08. 2019.** [Weiter](#)

Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis. Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) hat den nach Hermine Albers benannten Preis - in den Kategorien Praxispreis, Medienpreis und Theorie- und Wissenschaftspreis ausgeschrieben. Der Praxispreis hat diesmal das Thema "Jugendarbeit im ländlichen Raum". Insgesamt ist der Deutsche Kinder- und Jugendhilfepreis mit 15.000 Euro dotiert. Pro Kategorie kann ein Preisgeld von 4.000 Euro sowie ein Anerkennungsbeitrag von 1.000 Euro vergeben werden. **Bewerbungsschluss: 18.10.2019.** [Weiter](#)

TERMINVORSCHAU

18.6. München. BAG EJSA-Tagung: „Neue Perspektiven - Ansätze in der geschlechterbezogenen Jugendsozialarbeit“. Bei der Tagung werden die Teilnehmenden für die komplexen Rollenerwartungen an junge Frauen* und an junge Männer* sensibilisiert. Sie erfahren auch, wie spezifische geschlechterbezogene Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklungen, trotz oder auch wegen der Spannungsfelder, in denen Jugendliche aufwachsen, gefördert werden können. Die Tagung ist Bestandteil des internationalen Projekts „New Perspectives - gender sensitive approaches in youth work“, welches die BAG EJSA mit dem YES Forum, dem SKA Darmstadt und ihren europäischen Partner*innen bearbeitet. [Weiter](#)

21.06. Dortmund. Gleichberechtigung und queere Menschenrechte - Ein weltweiter kirchlicher Lernprozess? (Podium im Rahmen des Evangelischen Kirchentages). Sarah Kohrt, Leiterin LGBTI-Plattform für Menschenrechte der Hirschfeld-Eddy-Stiftung, Berlin und andere Podiums-Teilnehmer*innen werden dabei u.a. zu Frauen- und Menschenrechten, sowie um Gender Justice innerhalb und außerhalb der Kirchen diskutieren. [Weiter](#)

18.07. Heidelberg. Jungenarbeit trifft Sexualpädagogik. Ein LAGJ-Workshop für die Praxis von Fachkräften in der geschlechterbewussten (sozial-) pädagogischen Arbeit. Nachdem der Workshop zur sexualpädagogischen Arbeit mit Jungen* bereits in Karlsruhe (04.06.2018) und Freiburg (27.05.2019) erfolgreich gelaufen ist, holen der Internationale Bund Baden und die Genderfachstelle für Bildung und Gesundheitsförderung LuCa, das Format nach Heidelberg. Patrik Nagel und Benjamin Götz von der LAGJ BW werden in einem interaktiven Workshop spielerisch in das Materialset „junge liebe“ einführen. Sexualität wird dabei nicht auf Wissen über körperliche Entwicklungen, Gesundheitsfragen, Geschlechtsverkehr und Verhütung reduziert. Vielmehr werden auch Aspekte von Identität, Beziehung, Lust, die sogenannten Sinnaspekte der Sexualität, wie auch die Gesamtheit von Verhaltensweisen, Lebensäußerungen, Empfindungen und Interaktionen besprochen und spielerisch mit einem Set von Materialien erkundet.

[Flyer](#) [Trailer zum Materialset](#)

28.06.-25.07. E-Learning Kurs: Mit Gender Mainstreaming zur Chancengleichheit. Im Onlinekurs der Landeszentrale für politische Bildung (LpB) wird in vier Modulen ein Überblick über Gender Mainstreaming geboten und das nötige Handwerkszeug vermittelt, mit dem sich Frauen* und Männer* aktiv für Chancengleichheit einsetzen können. Termin der Auftaktveranstaltung ist der 28. Juni 2019 (10.00 bis 12.00 Uhr) in Stuttgart. Danach schließt sich die vier wöchige Online-Phase am eigenen PC an. [Weiter](#)

04.10. online. Webinar: Unsagbar – Udenkbar. Sexualisierte Gewalt durch Kolleg*innen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden soll besprochen werden, wie es zu sexueller Gewalt in Institutionen kommen kann, in denen Kinder und Jugendliche geschützt werden sollen. Basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen, werden die Zusammenhänge zwischen institutionellen Bedingungen und sexualisierter Gewalt tiefer beleuchtet. [Weiter](#)

SAVE THE DATE. 10.10. Zwangsverheiratung und Gewalt im Namen der Ehre wirksam bekämpfen. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Der Fachtag von KVJS u.a. findet im Tagungszentrum der Akademie der Diözese in Stuttgart-Hohenheim statt. Kooperationspartner der alle zwei Jahre stattfindenden Tagung sind u.a. die Aktion Jugendschutz (ajs) und die Evangelische Gesellschaft (eva). Für Rückfragen stehen Ihnen Frau Steinhilber (0711/6375-862; katrin.steinhilber@kvjs.de) oder Frau Jörger (0711/6375-702; sara.ioerger@kvjs.de) zur Verfügung.

06.-07.11. Dortmund. Rassismuskritische Haltung in der Jungenarbeit. Jungen* und junge Männer* mit Flucht und Zuwanderungsgeschichte erleben spezifische Formen der Diskriminierung. Für Fachkräfte der Jungen*arbeit ist die Auseinandersetzung mit und das Schaffen von geschützten Räumen handlungsleitend. Um geschützte Räume für Jungen* und junge Männer zu schaffen, bedarf es der Auseinandersetzung mit Rassismus und seiner Funktions- und Wirkungsweise. Im Workshop der LAGJ in NRW wird der Rassismusbegriff praktisch wie theoretisch beleuchtet, um Rassismuskritik im Zusammenhang mit Männlichkeit(en) im Spannungsfeld aus "Antisexismus und Parteilichkeit" (Jantz) zu verstehen. Darüber hinaus werden praktische Methoden und Ansätze aus der rassismuskritischen und diversitätssensiblen Arbeit vorgestellt und erprobt. [Weiter](#)

Stolper-Stein

"Sei du selbst! Alle anderen sind bereits vergeben." Oscar Wilde

LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

[Mitglied der LAGJ werden](#)

[Spenden](#)

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de